



OSTERKERZE

Die Auferstehung Christi ist das zentrale Bild in der Osterzeit. Mit dieser Darstellung wollte ich aber auch ein Symbol für die Hoffnung auf Einheit und Frieden in unserer Pfarre und für alle Menschen dieser Welt, zum Ausdruck bringen.

Der golden leuchtende Jesus entschwebt in Kreuzeshaltung dem dunklen Grabe. Mit weit geöffneten Armen empfängt und umfängt er schützend die Christenheit. Wie die Komplementärfarben blau/schwarz (für den Tod und das Grab) und orange/rostbraun (für das Leben) bewegt sich das Alpha und Omega (Zeichen für Anfang und Ende) um das Zentrum unseres Glaubens: Jesus. Er lädt uns ein ihm zu folgen - dem Nächsten die Hand zu reichen - zu verzeihen. Wir alle haben dies dringend nötig, denn erst mit diesem Schritt werden wir wieder zur Ruhe kommen, werden bereit sein für einen neuen Anfang.

Maria Nagy



Wie klein und unwichtig sind doch unsere Wünsche und Forderungen an unser Leben und an unsere Mitmenschen? Diese Frage habe ich mich in den letzten Tagen und Wochen oft gestellt, wenn ich die Wünsche und Forderungen diverser Personen gehört habe. Dabei hat Gott an sich die höchsten Anforderungen gestellt!

Zu Weihnachten wurde er Mensch. Nicht in einem Sanatorium, umgeben von Ärzten und technischem Equipment, sondern umgeben von Ochs und Esel. Am Karfreitag wurde er auf die damals schlimmste Foltermethode, dem Kreuz, hingerichtet. Und zu Ostern schenkte er uns das allerschönste Geschenk: Er ist auferstanden und hat so den Tod besiegt. Ein Sieg, an dem wir alle teilhaben dürfen. Denn der Tod, den wir alle einmal erfahren werden, ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen ewigen Lebens mit und bei Gott.

Ostern kann uns zum Nachdenken anregen, ob unsere Wünsche und Forderungen Gott und den Mitmenschen dienen, oder vielleicht doch nur dem eigenen Ego.

Ich wünsche der ganzen Pfarrbevölkerung ein gesegnetes Osterfest und den Segen unseres Auferstandenen.

PA Christian A. Löffler

OSTERN OHNE KARFREITAG?

Seit Wochen hört man schon die Wünsche: „Ein schönes Osterfest!“, „Frohe Ostertage wünsche ich Ihnen!“, „Gesegnete Ostern!“

Außer von Osterwünschen spricht man von den Osterferien, dem Osterverkehr, die Geschäfte haben eine Osterdekoration.

Immer nur Ostern! Wo bleibt eigentlich der Karfreitag? Warum heißt es nicht „Besinnliche Passionstage“ oder „Gesegneten Karfreitag?“ Warum sprechen wir nicht von Passionsferien, vom Passionsreiseverkehr? Nur weil es schöner klingt?

Tatsache ist: Ohne Karfreitag gäbe es kein Osterfest. Ohne den Schmerz des Kreuzes, keine Osterfreude. Ohne Leichnam, kein leeres Grab. Ohne Tod, keine Auferstehung.

Warum drücken wir uns dennoch so gerne um den Karfreitag herum? Es hat wohl mit dem Thema Leiden zu tun, mit dem uns dieser Tag konfrontiert. Um dieses Thema möchten wir einen Bogen machen, denn:

- *Wir wollen gewinnen, ohne zu kämpfen*
- *Wir möchten neu werden, aber ohne schmerzhaftes Verwandlung.*



- *Wir wollen auferstehen, ohne den Tod zu schmecken.*
- *Wir wollen Ostern, ohne Karfreitag.*

Die Erfahrung aber sagt uns: Das gibt es nicht! Vor jedem Lied der Freude steht als Vorzeichen das Kreuz, das Leiden. Am Anfang stehen Kreuz, Tod und Grab. Am dritten Tage erst heißt es: „Auferstanden von den Toten!“ Zum auferstandenen Christus gehören untrennbar die Wunden des Karfreitags.

Vertrauen wir also jenen nicht, die uns lautstark Ostern ohne Karfreitag, Herrlichkeit ohne mühevollen Weg dahin, ein Paradies als Gratisgeschenk versprechen. Die Wahrheit ist an Jesus Christus ablesbar: Er hat sich zunächst erniedrigt bis zum Tod am Kreuz; und dann erst hat ihn Gott erhöht. Luise Rinser bestätigt: „Woran wachsen wir denn, wenn nicht an unseren Schmerzen?“ Gott gebe uns an den Karfreitagen unseres Lebens Kraft zum Durchhalten. Dann gilt uns das Versprechen im Lukas Evangelium: „Wer standhaft bleibt, wird das Leben gewinnen!“ (Lk 21,19).

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen Ihr Seelsorger
Johann Jandrasits

LIEBE PFARRBEVÖLKERUNG VON WILDON!

Mag. Slawomir Bialkowski ist im Dezember aus gesundheitlichen Gründen von unserem Diözesanbischof als Provisor von Wildon enthoben worden: das bedeutet, dass er die pfarrliche Verantwortung für Wildon nicht mehr innehat.

Die Entscheidung vor Weihnachten ist dem Bischof nicht leichtgefallen, war aber notwendig zum Schutz und zur Genesung des Mitbruders. Gott sei Dank haben sich damals Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre um ihn und seine rasche ärztliche Versorgung gekümmert.

Entgegen manchen Gerüchten muss ich klarstellen, dass diese Entscheidung nichts mit dem Pfarrgemeinderat zu tun hatte. Im Gegenteil: ich möchte mich bei den Pfarrgemeinderäten, den Wirtschaftsräten, der Pfarrsekretärin und dem Pastoralassistenten ausdrücklich bedanken, dass sie sich im Dezember ihres Seelsorgers so angenommen und das letzte Jahr so gut mitgetragen haben.

Wir haben uns große Sorgen um unseren Mitbruder gemacht. Seine Krankheit wurde nicht bagatellisiert. Wir haben ihm eine umfassende Therapie in einer Klinik ermöglicht, die er inzwischen abgeschlossen hat. Derzeit ist er in Polen auf Heimaturlaub. Herr Mag. Bialkowski wird von Seiten der Diözese auf seinem Genesungsweg weiterhin begleitet. Der Empfehlung, sich bei Ihnen in einem Gottesdienst bzw. durch einen Brief im Pfarrblatt zu verabschieden, konnte er aus persönlichen Gründen bisher nicht Folge leisten.

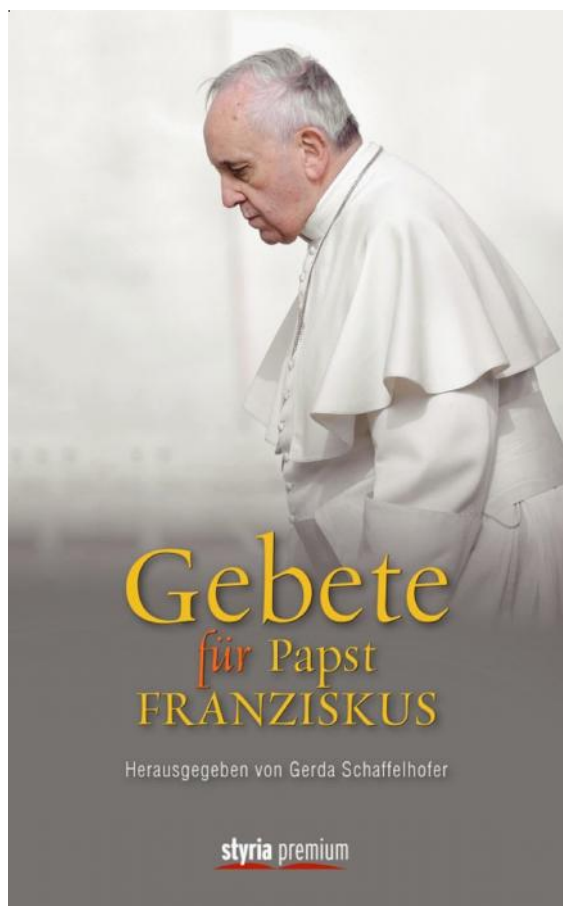
Ich weiß, dass sich unser Mitbruder in Wildon von vielen Menschen willkommen und gut aufgenommen gefühlt hat. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass für ihn eine pfarrliche Veränderung ein wichtiger und guter Neustart ist. Nach eingehender Beratung mit dem Personalausschuss habe ich darum entschieden, Mag. Bialkowski nicht erneut die pfarrliche Verantwortung für Wildon zu übertragen. Ihre Pfarre wird Zentrum eines neuen Pfarrverbandes: aus diesem Grund haben wir den Pfarrhof mit großem Aufwand renoviert. Der neue Leiter der Pfarre ab September 2015 wird damit eine große Verantwortung übernehmen, die wir momentan Mag. Bialkowski nicht zumuten können bzw. möchten. Bis zur Neubesetzung führt Dechant Mag. Wolfgang Koschat die Amtsgeschäfte und Pfarrer i.R. Johann Jandrasits hilft ihm dabei.

Ich bitte Sie, als Pfarre diese Entscheidungen mitzutragen, und danke gleichzeitig für Ihr Verständnis, dass die Sorge um unseren Mitbruder Slawek Bialkowski uns zu diesen entscheidenden Schritten veranlasst hat. Ebenso bitte ich Sie, dass Sie ihn auch weiterhin im Gebet begleiten.

Dr. Heinrich Schnuderl, Diözesanadministrator, Graz, 26. Februar 2015

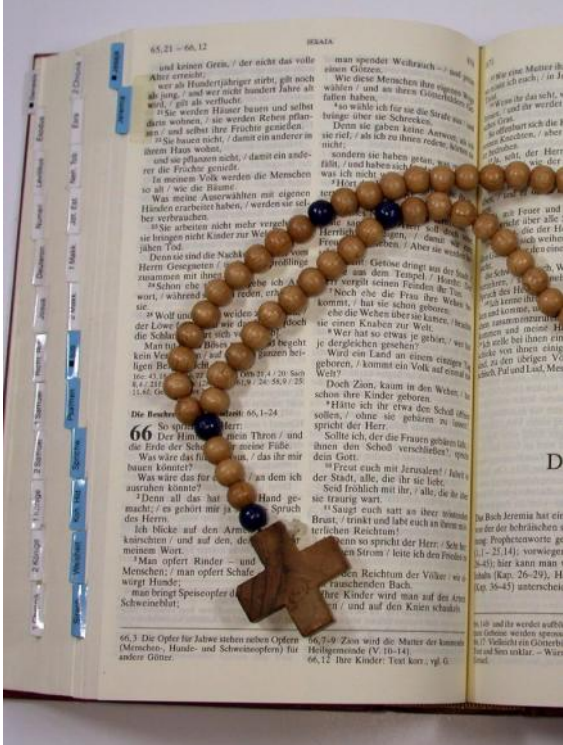
Der Pfarrgemeinderat dankt Mag. Slawek Bialkowski für seine Tätigkeit in unserer Pfarre. Er konnte vielen Menschen durch sein positives Wirken und seine offene Art den Glauben näherbringen und dadurch wieder für die Kirche begeistern. Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für seine Zukunft.

der Pfarrgemeinderat der Pfarre Wildon



GEBETE FÜR PAPST FRANZISKUS

Eine außergewöhnliche Gebetssammlung ist dieses Buch, für das mehr als hundert Menschen aus den Bereichen Kultur, Medien, Kirche, Politik und Wissenschaft ihr Gebet für Papst Franziskus aufgeschrieben. Darunter Mag. Gabriele Neuwirth aus der Pfarre Wildon in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Verbandes katholischer Publizistinnen und Publizisten Österreichs. Das schön gestaltete Buch erschien im Verlag Styria, hat 280 Seiten und kostet 19,99 Euro.



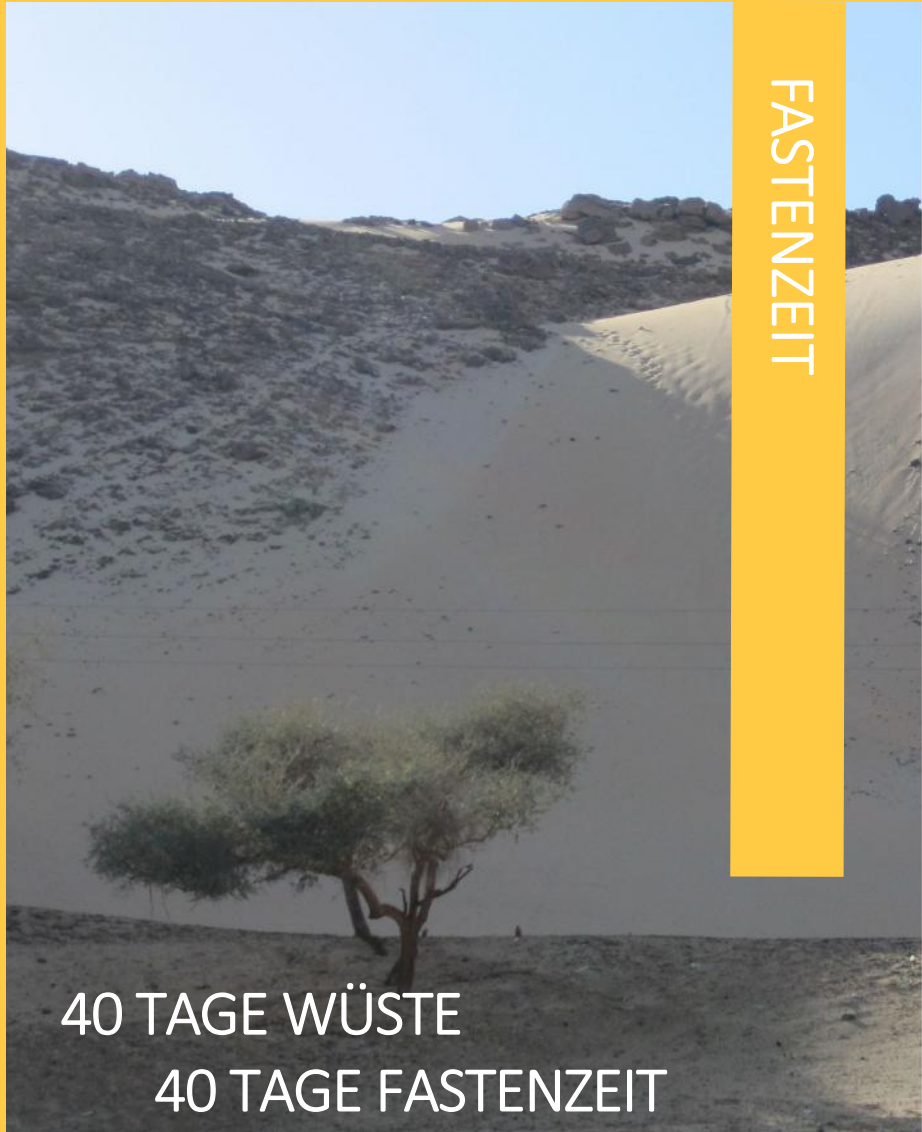
EVANGELIUM NACH LUKAS 4,1-14

Jesus kehrte voll Heiligen Geist vom Jordan zurück und wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage hindurch, wobei er versucht wurde vom Teufel. Er aß nichts in jenen Tagen, und als sie vorüber waren, hungerte ihm.

Da sagte der Teufel zu ihm: „Bist du Gottes Sohn, so sag zu diesem Stein, dass er Brot werde.“ Jesus antwortete ihm: „Es steht geschrieben: Nicht nur vom Brot lebt der Mensch.“

Dann führte er ihn hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und der Teufel sagte zu ihm: „Diese ganze Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn mir ist sie übergeben, und wem ich will, dem gebe ich sie. Wenn du mich nun anbetest, soll sie ganz dein sein.“ Jesus erwiderte ihm: „Es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott sollst du anbeten und ihm allein dienen.“

Dann führte er ihn nach Jerusalem, stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sagte zu ihm: „Bist du Gottes Sohn, so stürze dich von da hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln wird er deinewegen befehlen, dich zu bewahren. Und: Sie sollen dich auf Händen tragen, dass du nicht etwa an einen Stein deinen Fuß stößt.“ Jesus antwortete ihm: „Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!“ Als der Teufel mit allen Versuchungen zu Ende war, ließ er von ihm ab. Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde von ihm verbreitete sich im ganzen Umkreis.



FASTENZEIT

40 TAGE WÜSTE 40 TAGE FASTENZEIT

HABEN - MACHEN - SEIN

In dieser Erzählung wird Jesus vom Hl. Geist in die Wüste geführt. In ihr hat er gegen drei Versuchungen zu bestehen, in denen ihm der Teufel verlockende Angebote macht. Dabei unterschlägt dieser einen Teil der Wahrheit. Seine trügerischen Versprechungen zielen darauf ab, die Beziehung Jesu zum Vater in Frage zu stellen.

1. Versuchung - **MACHEN**: „Bist du Gottes Sohn, so sag zu diesem Stein, dass er Brot werde.“

Die erste Versuchung sollte Jesus dazu bringen, auf materielle Sicherheit und die eigenen Fähigkeiten zu setzen und nicht auf Gott.

Wie schnell verfallen wir Menschen dem Drang etwas zu **MACHEN**. Wir hören oft nicht

einmal genau hin, was wirklich das Bedürfnis, der Bedarf ist, beginnen schon mit der Planung und der Durchführung.

Wir kommen automatisch ins tun, tun, tun, eines ergibt das andere, so kommen wir praktisch nie in die Verlegenheit nachzudenken. Dabei verhindern wir auch, dass es Zeiten der Ruhe gibt, in denen man sich Gedanken über das eigene Leben, Entscheidungen und Einstellungen macht. So bleibt keine Zeit Gott zu fragen, was er von uns möchte.

2. Versuchung - **HABEN**: „Diese ganze Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn mir ist sie übergeben, und wem ich will, dem gebe ich sie. Wenn du mich nun anbetest, soll sie ganz dein sein.“

Die zweite Versuchung macht den Teufel zu dem, von dem alle Macht ausgeht. Dies ist bereits eine



verdrehte Wahrheit. Gott allein begründet Jesu Auftrag und Mission. Diese Versuchung würde zu einer Übertretung des ersten Gebotes Gottes, „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“, führen.

Wir wollen immer mehr haben, einen neuen Computer, das neueste Handy, mehr Geld... immer mehr und mehr wollen wir **HABEN**. Wir streben nach immer neueren und größeren Errungenschaften. Die Werbung unterstützt diesen Drang und fördert so unsere Neigung. Wie leicht vergessen wir dabei aber unsere Mitmenschen und vor allem auf Gott. Still und heimlich haben sich all die Dinge und all die Macht an die erste Stelle in unserem Leben gestellt, oft ohne, dass wir es merken.

3. Versuchung – **SEIN**: „Bist du Gottes Sohn, so stürze dich von da hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln wird er deinetwegen befehlen, dich zu bewahren. Sie sollen dich auf Händen tragen, dass du nicht etwa an einen Stein deinen Fuß stößt.“

Diese Versuchung verfälscht das Bild Gottes und somit auch unser eigenes. Gott soll so handeln wie wir uns das wünschen. Er soll Naturgesetze außer Kraft setzen und auf magische Art schützen. Wir wollen jemand sein, besser, schöner als andere. Wir wollen einen besonderen Platz, Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Das Streben nach Ruhm, Einfluss und Macht ist des Menschen ständiger Begleiter.



WAS KÖNNEN WIR FÜR UNS VON JESUS LERNEN?

1. Jesus diskutiert nicht. Er sagt klipp und klar was Sache ist. „Nicht nur vom Brot lebt der Mensch.“ „Den Herrn, deinen Gott sollst du anbeten und ihm allein dienen.“ „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!“ UND
2. Jesus steht hinter dem was er sagt. Er lebt das was er sagt und predigt.
3. Jesus weiß sich mit Gott verbunden. Er spricht (betet) mit Gott regelmäßig und pflegt so seine Beziehung mit ihm. Jede echte und tiefe Freundschaft bedarf ein „sich-Zeit-für-den-anderen-nehmen“.

Oft lesen wir diese Bibelstelle mit der inneren Haltung, dass Jesus selbstverständlich diesen Versuchungen widerstanden hat. Dabei vergessen wir, dass Jesus GANZ Mensch und GANZ Gott ist. Dies bedeutet nichts anderes, als dass er genauso wie wir die Versuchungen spürt. Er musste genauso immer wieder um das Gute kämpfen. Es hat ihn etwas gekostet, viel gekostet, es hat ihm schlussendlich sein Leben gekostet!

Nutzen wir die Fastenzeit als eine Zeit des Nachdenkens und Überprüfens!
 Welchen der drei Versuchungen **HABEN-MACHEN-SEIN** gebe ich immer wieder nach?
 Wo ist meine persönliche Schwachstelle?
 Stehe ich hinter dem was ich sage und wie ich lebe?
 Wie pflege ich meine Beziehung zu Gott?
 Nehme ich mir Zeit für mich und Gott?

WIR DENKEN AN EUCH!

Hat mein Name eine bestimmte Bedeutung? Wer ist mein(e) Namenspatron(in) und warum ist er oder sie heilig? Inwiefern kann er/sie ein Vorbild für mich sein?

Antworten auf diese Fragen haben all jene Kinder bekommen, die am 31.10.2014 zum schon traditionellen Kinderallerheiligenfest in den Pfarrhof gekommen sind.

Für ihre Verstorbenen haben die Kinder Kerzen verziert und gleich auf den Friedhof gebracht. Nach einer kleinen Feier in der Kirche und dem gemeinsamen Striezeessen im Pfarrhof, konnten die Kinder den kleinen selbstgebackenen Germzopf samt Lebenslauf ihres/ihrer Namensheiligen und einer selbst gestalteten Namenstagskerze mitnehmen.



WARTEN AUF DAS LICHT DER WELT

5. Dezember 2014, 6.30 Uhr. Laternen mit brennenden Kerzen. Kinder und Erwachsene, die sich vor der Kirche versammeln. Erwartungsvolle Augen. Gemeinsamer Einzug. Eine besondere Messfeier, von Kindern gestaltet: Die erste Wildoner Kinderrorate. Danach gab es ein gemeinsames Frühstück im Pfarrhof – und dann hieß es: Ab in die Schule! DANK gilt den vielen, die mitgeholfen haben, um den Kindern dieses Erlebnis zu ermöglichen. Aber, bis zuletzt bleibt die Frage: „Was heißt eigentlich „Rorate“?“ „Tauet“! Beim Propheten Jesaja (Jes 45,8) steht: „Tauet Himmel...“ Menschen warten auf den Retter. Deshalb feiern sie im Advent diese besonderen Frühmessen.

Ulrike Schantl

6



MENSCHEN

WEIHNACHTSFEIER

Der Seniorenbund der Pfarre Wildon veranstaltete am 11. Dezember die Weihnachtsfeier im Pfarrzentrum Wildon. Nach einem Gottesdienst in der Kirche traf man sich im Pfarrsaal, wo die Ehrengäste Worte an die zahlreich anwesenden Senioren richteten. Nach der kulinarischen Verpflegung blieb noch viel Zeit für Gespräche, die ausgiebig genutzt wurde.

Herzlichen Dank an Provisor Mag. Slawek Bialkowski, der geholfen hat, dass diese Weihnachtsfeier für alle eine schöne Erinnerung ist.



Von rechts: Die Senioren bei der Weihnachtsfeier – LandtagsAbg. Landesobmann und Bundesratspräs. a.D. Gregor Hammerl, Provisor Slawek Bialkowski, Bez. Obm. Stv. und Arbeitskreisleiter Senioren Werner Schwabl, Regierungskomm. Gerhard Sommer und Reg. Beirat Franz Plasser.



Ing. Reinhard Kostial
beim Deutschkurs im
Pfarrzentrum Wildon

ZU GAST

Aufgrund des Anstiegs der Flüchtlingszahlen in Folge der aktuellen Krisenherde im Nahen Osten kamen ab November des vorigen Jahres auch in die Pfarre Wildon Asylwerber. Es sind 109 Personen, darunter mehrere Familien mit insgesamt 15 Kindern. Die Mehrzahl der Asylwerber sind Männer, mit z. T. hochqualifizierter Ausbildung. Die Betreuung erfolgt ein bis zwei Mal pro Woche durch Herrn Markus Summer, Flüchtlings-Regionalbetreuer der Caritas Diözese Graz-Seckau. Sie umfasst: Allgemeine Perspektivenabklärung, Information, Beratung über den Aufenthaltsstatus, Unterstützung im Umgang mit Behörden, Unterstützung bei Integrationsmaßnahmen, Unterstützung von Erziehungsberechtigten mit Kindern in Schule und Ausbildung, Auszahlung der finanziellen Unterstützungsleistungen im Rahmen der Flüchtlings-Grundversorgung.

Die Asylwerber danken der Bevölkerung von Wildon für die Ihnen in großem Ausmaß zur Verfügung gestellten Sachspen-

den. Die gespendete Wolle wird mit großer Freude von einer Handarbeitsgruppe, die Maria Nagy mit Maria Schalk betreut, verarbeitet. Intakte Fahrräder, die Sie entbehren können, würden die Mobilität unserer Gäste erhöhen. Vielen ist es ein großes Bedürfnis rasch Deutsch zu lernen, um eine Kommunikation mit der hiesigen Bevölkerung möglich zu machen. Daher suchen wir Menschen, die die Aufgabe übernehmen könnten, einen Deutschkurs zu leiten. Gudrun Inreiter und Helga Steinbauer haben die ersten Kurse angeboten und jetzt haben Franziska und Robert Leskosek, Roswitha Schedler, Ing. Reinhard Kostial und Waltraud Sturm diese Aufgabe mit viel persönlichem Engagement übernommen. Von den großen Fortschritten können wir uns täglich überzeugen.

Im Gespräch mit einigen von ihnen im Haus Oberer Markt Nr. 102 lernten wir sie als liebenswürdige, offene Menschen kennen. Ihr Anliegen ist nicht als gefährliche Eindringlinge wahrgenommen zu werden. Auf Grund der österreichischen Gesetze müssen sie auf ihre Aufenthaltsgenehmigung warten. Einige von Ihnen mussten ihre Familien zurücklassen und sind in ständiger Sorge um sie.

Der junge Arzt Hussein in dieser Wohngemeinschaft, der über das Internet Deutsch gelernt hat, äußerte sich folgend: **„Wir sind keine schlechten Menschen oder gar Terroristen. Wir sind Menschen, die unser Land Syrien lieben und auf Grund des entsetzlichen Krieges das Land verlassen mussten. Ein Land, dessen jahrtausendealte kulturelle Tradition in Gefahr ist, vernichtet zu werden. Wir wissen, dass sich unsere Kultur von der österreichischen unterscheidet, aber wir schätzen die gleichen menschlichen Werte und hoffen auf eine Entwicklung zur Demokratie in unserem Land.“**

Caritas Pfarre Wildon

ÄNDERUNGEN IM PGR

Margarethe Heinisch ist neue stellvertretende geschäftsführende Vorsitzende.

Ing. Franz Plasser ist neues Mitglied im Wirtschaftsrat.

Recht herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Mitarbeit.

ADVENTKRANZ? SELBST GEBUNDEN!



Wie macht man einen Adventkranz? Dieses Rätsel haben die Erstkommunionkinder und einige andere Interessierte am 28. November 2014 schnell gelöst. Man nehme: Zweige, schneide sie zurecht, lege sie passend zusammen und befestige sie ganz einfach nach und nach mit Draht oder Spagat auf einem Strohkranz. Dann muss der Kranz nur noch geschmückt werden... aber halt, manchmal geht es doch nicht ganz so rasch und die Zweige wollen nicht so, wie sie sollen und es wird noch schnell etwas ausgebessert...

Doch nach der ganzen Mühe hat es am Schluss viele strahlende Gesichter gegeben – und wunderschöne Adventkränze, jeder auf seine Art einzigartig.

Am Tag darauf, dem Vorabend zum 1. Adventsonntag, wurden die Kränze bei der Abendmesse, die von SchülerInnen und LehrerInnen der NMS Wildon musikalisch und inhaltlich gestaltet worden ist, gesegnet.

Ulrike Schantl

Paarwochen und Jubelreisen für Paare

Wir zwei, Sonne und Mee(h)r. Paarwoche auf Krk, 21. - 28. Juni. Anmeldeschluss: 21. Mai

25 Jahre Ehe – **Jubelreise zur Silberhochzeit** nach Rom und Assisi, 28. August - 5. September. Anmeldeschluss: 30. Mai

30 Jahre Ehe - **Jubelreise zur Perlenhochzeit** in die Toskana, 20. - 24. Juli. Anmeldeschluss: 15. Mai

40 Jahre Ehe – **Jubelreise zur Rubinhochzeit** nach Friaul, 3. - 6. September. Anmeldeschluss: 09. Juli

45 Jahre Ehe – **Jubelreise zur Saphirhochzeit** nach Südtirol, 5. - 8. Oktober. Anmeldeschluss: 30. Juni

50 Jahre Ehe – **Jubelreise zur Goldenen Hochzeit** nach Bayern 27. - 30. Mai. Anmeldeschluss: 16. April

Just for fun KONOBE. Schiffreise mit Halbpension ab Zadar, 20. – 27. September, Anmeldeschluss: 30. April

Nähere Informationen und Anmeldung: www.paarreisen.at oder Familienreferat, Tel.(0316) 80 41 297

Tage der Beziehung 2015

Miteinander auf dem Weg: Auszeit für uns zwei! 15. März, 9 Uhr bis 18 Uhr, Bildungshaus Schloss St. Martin, Graz. Anmeldeschluss: 8. März

EPL – Erlebnis. Partnerschaft. Liebe. Gesprächstraining für Paare. 06. – 08. März, Bildungshaus Mariatrost

KEK – Konstruktive Ehe und Kommunikation 06. – 08. März, Bildungshaus Schloss St. Martin, Graz

Wir zwei in einem Boot, Abenteuer Paddel Wochenende auf der Sulm 10.- 11. Juli oder 28. – 29. August. Anmeldeschluss jeweils 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Anmeldungen und Informationen: Familienreferat, Tel.(0316) 80 41 297, E- Mail: familienreferat@graz-seckau.at

Kinderferien

Kinderferientage in Mariatrost, 30. März – 02. April, 8:00 – 17:00 Uhr. Anmeldung und Information: alleinerziehende@graz-seckau.at

Kinderferienwoche im Augustinum, 13.- 18. Juli, Information und Anmeldung: Mag.a Petra Ruzsics-Hoitsch, Tel. 0676/8742 2822, E- Mail: petra.ruzsics@graz-seckau.at

GOTTESDIENST FÜR LIEBENDE

Am Abend des Valentinstags feierten verliebte, verlobte und verheiratete Paare mit Pfarrer Jandrasits den Gottesdienst für Liebende in unserer Pfarrkirche. Bereits beim Eingang konnte sich jeder Gottesdienstbesucher eine Kerze, mit zum Thema passender Bemalung mit Herzen, Rosen oder Vergissmeinnicht, aussuchen, deren Bedeutung während der Messe Erklärung fand. Für die Gestaltung mit den besinnlichen Texten darf ich mich bei Andrea und Vinzenz Schmer-Galunder und Renate Donik herzlich bedanken. Ein besonderes Dankeschön für die musikalische Umrahmung mit Liebesliedern und Jodlern aus dem Volksliedfundus richtet sich an das Ensemble der Chorgemeinschaft unter der Leitung von Walter Winter.

Arbeitskreis für Ehe, Familie und Partnerschaft



GEDÄCHTNISKUNST DIE KUNST DES MERKENS

Viele Wildoner kennen bereits die Angebote am Vormittag im Cafe-Grips mit Gedächtnistrainerin Angelika Unterweger. Eine kleine Gruppe Berufstätiger traf sich nun ab 21. Januar an vier Abenden im Pfarrhof Wildon. Man erlernte alltagstaugliche Merktechniken und Strategien, wie Inhalte gehirnfreundlich aufbereitet und gut gemerkt werden können. Zur Auflockerung und besseren Konzentration wurden einige Spiele vorgestellt und ausprobiert. Der Arbeitskreis Ehe, Familie und Partnerschaft freut sich, dass es Ende März eine Fortsetzung dazu gibt. Genaue Termine werden noch bekanntgegeben und sind dann auf der Homepage der Pfarre Wildon nachzulesen.

Maria Nagy

PROGRAMM DER PFARRE WILDON

18.00 Uhr:

Glocken der Kirche St. Magdalena läuten zehn Minuten

18.10 bis 20.00 Uhr:

Abseilen vom Kirchturm mit dem Alpenverein Sektion Wildon

18.15 bis 20:00 Uhr

Kinderbetreuung mit Spielen und Basteln sowie Malwettbewerb in den Jungscharräumen

18.30 Uhr, 19:00 Uhr und 19.30 Uhr:

Die Pfarrkirche Wildon aus der Vogelperspektive – Kurzfilm mit Musikuntermalung von Christoph Nagy in der Kirche

19.00 und 20.00 Uhr:

Märchenstunde für die Kinder im Nebengebäude

20.00 Uhr:

Heilsames Singen und Tanzen: einfach religiöse Lieder und Tänze aus verschiedenen Kulturen für alle zum Mitmachen im Altarraum der Kirche mit Anna Lesky

21.00 Uhr:

Orgelkonzert mit Kazys Dambrauskas in der Kirche

22.00 Uhr:

Jazz- Standards , Soul und Gospels in der Pfarrkirche

23.00 Uhr:

Abschlussgottesdienst in der Kirche

Danach gemütliches Beisammensein im Pfarrhof. Für das leibliche Wohl sorgt die Sozialrunde unserer Pfarre.

„JESUS, DU BIST FÜR MICH...“

ERSTKOMMUNION VORBEREITUNG 2014/15



Jonas Schauer, Rene Möstl, Thorsten Rupp, Gregor Eckert, Nikolas Ritz, Marcel Lierzer



von links: Birgit Simonitsch, Tobias Höfler, Sven Lucic, Anna-Lena Schober, Katharina Simonitsch

Michaela Rothütl, Markus Rothütl, Clemens Zechner, Fabian Schiechl, Selina Achatz, Alexandra Gschanes, Karin Gschanes



Von links:
Leonie Helleport,
Katja Haar,
Alexandra Temmel,
Ines Kara,
Emma Pilch,
Kirsten Brunner,
Tischeltern:
Sonja Helleport,
Sonja Pilch





Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie Sie den oben begonnenen Satz fortsetzen würden? Die Kinder der 2. Klassen der VS haben es! Mit ihrer Antwort haben sie sich beim Gottesdienst am 16.11.2014 der Pfarrgemeinde vorgestellt.

Seither wird in bewährter Weise bei Tischeltern, die den Kindern ihre Zeit schenken, in Kleingruppen gebetet, gesungen, bei Geschichten zugehört, gebastelt, Brot gebacken, gegessen, miteinander gespielt und vieles mehr. Dadurch dürfen die Kinder spüren, dass wir alle nicht nur auf den Namen Jesu getauft sind und uns Christen nennen, sondern eine Gemeinschaft sind – mit Jesus in unserer Mitte.

Ulrike Schantl

Rechts: Livia Jammernegg als unser „Special Guest“, Paula Stubenrauch, Pascal Guggi, Melanie Binder mit Tischmutter Claudia Stubenrauch. Linda Leitinger war als Pistenflitzerin auf der Hebalm unterwegs.

Rechts unten: Bastian Hejna, Valentin Skoff, Chiara Ters, Lukas Hejna, Livia Jammernegg, Elena Horak und Amy Hödl mit den Tischmüttern Brigitte Jammernegg und Karin Horak

Raphael Fauland, Daniel Taucher, Leon Braunstein mit Tischmutter Sandra Taucher





Von links vorne im Uhrzeigersinn: Jonas Kozar, Maximilian Herlitschek, Hannah Baumhanel, Marie Sprincnik, Tobias Arbeiter, Nicole Probst, Nadine Rohrer, Michelle Rozankovic, Johannes Schmer-Galunder



von rechts nach links: Laurentia Adam, Caroline Frizberg, Sophie Plöschberger und Sophie Lackner, dahinter von rechts nach links: Denzel Geder, Matthias Rainer, Marcel Wollinger, Anna Maria Diestler und Gerlinde Winter (Firmbegleiterin).



Von links: Domenik Dobaj, Jan-Martin Schrott, Felix Vasold, Nick Stoisser, Jan Elsasser, Florian Kurzmann, Tobias Schulli, David Pichler, Michael Hiebler, Christoph Haberl, Helga Stangl

Vorne links beginnend: Philipp Dunst, Sebastian Monsberger, Matthias Zöbl, Sebastian Eckert, David Holler, Stefan Schabelreiter, Vanessa Gindlhuber, Sarah Ziegler, Regina Zöbl



Oliver Pichler, Christian Lukas, Dominik Varga, Daniel Mandl, Andre Festl, Anja Kurzmann, Linda Graschl, Maria Graschl und Elena Thönnessen



MARIENSTÜBERL



Seit 23. November 2014 bereiten sich 43 Firmlinge unserer Pfarre auf das Sakrament der Firmung vor. „Wofür schlägt dein Herz“, das Jahresmotto der Diözese Graz-Seckau haben auch wir zu unserem Motto für die Vorbereitung ausgewählt. Neben den bewährten Gruppenstunden in 5 Gruppen gibt es individuelle gemeinsame Aktionen. Das Pflegeheim Senecura wurde besucht und einige waren als Sternsinger in den Weihnachtsferien unterwegs. Viele Firmlinge waren dabei, als wir das Marienstüberl in Graz besuchten. Auch bei der Gottesdienstgestaltung für den Gottesdienst am 28.2.2015 konnten sich einige Firmlinge aktiv in den Gottesdienst einbringen. Neben individuellen Veranstaltungen gab und gibt es gemeinsame Aktionen mit allen Firmlingen. So fand am 13.3.2015 eine kleine, aber feine Spirinight mit den Pfarren Lang und Lebring in Wildon statt. Am Sonntag 19.4.2015 wird Bruno Hubl, der Abt des Stiftes Admont, den Firmlingen in der Heiligen Messe um 10.00 Uhr das Sakrament der Firmung spenden. Bitte begleiten Sie die Firmlinge bis dahin mit ihrem Gebet.

An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei den FirmbegleiterInnen und allen HelferInnen bei der Firmvorbereitung bedanken.

Christian A. Löffler

Am Samstag, dem 7. Februar 2015 trafen sich die Firmgruppen (über 30 Firmlinge und einige Erwachsene, Eltern und Firmbegleiter) um 9.15 Uhr am Wildoner Bahnhof, um gemeinsam mit dem Zug nach Graz zu fahren. Auf dem 10 minütigen Fußmarsch vom Grazer HBF zum Marienstüberl waren wir schon gespannt, was uns dort wohl erwarten würde...

Bisher wussten wir nur, dass das Marienstüberl eine Einrichtung der Caritas für obdachlose Menschen ist, als Mittagstisch und Begegnungsstätte. Durch ein großes Tor betraten wir einen Hof des Klostergebäudes, wo auf mehreren Sitzbänken Grüppchen oder einzelne Obdachlose saßen, rauchten, tranken und sich unterhielten. Wir wurden von Sr. Elisabeth Gruber, der Leiterin des Marienstüberls in Empfang genommen. Die freundliche, aber resolute Klosterschwester führte uns ins Innere des Gebäudes, durch den großen Speisesaal für die Obdachlosen in einen Vortragsraum. In ihrem Vortrag, dem wir alle sehr aufmerksam lauschten, berichtete sie z.B. über die unterschiedlichen Öffnungszeiten im Winter und Sommer. Sie erklärte, dass das Marienstüberl im Sommer nur zwischen 10 und 14 Uhr geöffnet ist, da sich die Menschen bei warmen Temperaturen auch im Park aufhalten können und nicht unbedingt im Gebäude bleiben müssen.

Es gibt fixe Essenszeiten – zu Mittag eine Gruppe (80 – 100 Menschen) um 12.00 Uhr und die nächste um 13.00 Uhr. Wieviel und welches Essen es gibt, ist unterschiedlich, je nachdem was an Essen und Nahrungsmitteln geliefert oder gespendet wird. Das Marienstüberl bekommt die Nahrungsmittel auch teilweise von Geschäften, die Produkte aussortieren, weil z.B. eine Frucht im Netz verdorben ist. Auf diese Weise können die Nahrungsmittel, die nicht verdorben sind, verwertet und sinnvoll verwendet werden. So kann es sein, dass es an einem Tag ganz viele Topfentascherl und Polsterzipf als Nachspeise gibt, weil

sie am Vortag in einer Bäckerei übrig geblieben sind. Sr. Elisabeth versucht dann die Süßspeisen möglichst gerecht auf alle zu verteilen. Die Menschen sollen für das Essen einen kleinen Beitrag bezahlen, je nachdem wie viel jemand besitzt. Das Essen kann so 10Cent, 50Cent oder 1 Euro kosten. Hat jemand gar nichts, bekommt er dennoch sein eigenes Essen. Im Marienstüberl bekommen nur einzelne Menschen, Alte und Obdachlose ein Essen, für Familien gibt es andere Betreuungseinrichtungen.

Sr. Elisabeth erzählte uns ganz viel über die Ursachen, die dazu führen, dass Menschen obdachlos und völlig mittellos werden. Sie sprach vor allem über Alkohol, Drogen und Spielsucht. Die Schwierigkeiten im Suchtmilieu sind, dass eines zum anderen führt. Wenn man alkoholsüchtig ist, kann man keiner Arbeit nachkommen und ohne Arbeit verdient man kein Geld, um sich eine Wohnung leisten zu können. Meist verliert man auch die Familie und die sozialen Kontakte. Die Leiterin betonte noch, dass Geldspenden für Süchtige keine Lösung sind, weil z.B. ein drogensüchtiger Bettler sein Geld sicher nicht für Essen, sondern für seine Drogen ausgeben würde. Es macht sie traurig, wenn sie die Drogenverkäufer in der Gasse vor dem Marienstüberl sieht, weil sie weiß, dass gerade einsame Menschen sehr anfällig sind. Im Marienstüberl herrscht Alkoholverbot im Speisesaal und auch im Hof und das muss sie auch streng einfordern, dabei beobachtet sie dann die heimlichen Trinker draußen vor dem Tor.

Ich denke, wir haben alle etwas aus diesem spannenden und interessanten Vortrag lernen können – vor allem, dass wir „nein“ sagen lernen müssen. Manche Jugendliche hätten gerne mehr von der Einrichtung gesehen, doch man konnte den Eindruck gewinnen, dass es den Menschen dort unangenehm war und wir mit über 40 Personen nicht überall Platz gefunden hätten. Dieser Ausflug war beeindruckend und hat mich auch nachdenklich gestimmt.

Alina Huber

GETAUFT WURDEN



- 1 Johannes Pichler
- 2 Sophia Werschitz
- 3 Alexander Eibel



VERSTORBEN SIND:



- OSR Gustav OBERDORFER, 1924, Wildon
Alois Siegfried AMBROS , 1950, Stocking
Dkfm. Dr. Helmut Franz Michael FRIZBERG, 1910, Stocking
Anton WEINGRABER, 1938, Weitendorf
Josip MARUSIC , 1959, Wildon
Alfred RUPP, 1948, Wildon
Annelise Anna LESJAK, geb. Serschen, 1935, Wildon
Elisabeth Margareta GEROLD, geb. Kemler, 1924, Wildon
Maria HARTNER, geb. Kamper, 1922, Allerheiligen
Alfred HABERL, 1926, Wildon
Josef SPIESSL, 1940, Wildon
Ludmilla GERM. geb. Kragl, 1916, Wildon



LICHT IN UNSERER DUNKELHEIT

2. Februar 2015. Wir feiern die Darstellung des Herrn im Tempel (Maria Lichtmess) und stehen mit brennenden Kerzen in der dunklen Kirche. Wir denken an die Dunkelheit in unserem Leben und hören aus dem Lukasevangelium, dass Simeon und Hanna erkennen, dass Jesus das „Licht“ und das „Heil“ ist. Das Licht, das stärker ist als unsere Finsternis. Wir beten in den Fürbitten für alle, die Angst haben, die sich ungerecht behandelt fühlen, die leiden und keine Liebe in ihrem Leben spüren. Unser Auftrag ist es, zum Licht für andere zu werden: Daran sollen uns unsere Kerzen erinnern. *Ulrike Schantl*

GEBURT



Ein kleiner Mensch kam auf die Welt und ein Traum wurde wahr. Der Pfarrgemeinderat gratuliert unserem Pastoralassistenten, Herrn Christian Löffler und seiner Frau Astrid von Herzen zur Geburt ihres Sohnes Simon.



Bunte Bänder, grüne Stäbe, Buxbaum und Palmkätzchen sind das Markenzeichen der Jungschar-Palmbuschen. Gebunden werden sie von den Kindern und den Betreuern mit einigen Helfern. Der Verkaufserlös ermöglicht uns den Einkauf von Material für die Gruppenstunden.

Sie können die Buschen wie gewohnt am Samstag vor dem Palmsonntag von 15 bis 16 Uhr bei der Gruppenstunde und am Palmsonntag vor der Palmweihe auf den Zugängen zum Schlosshof.

Wir sind für sie da:

Pfarrhof, Oberer Markt 79,
8410 Wildon
Tel.: 03182-3224 Fax.: DW 17
EMail: wildon@graz-seckau.at

Kanzlezeiten:

Dienstag: 09:00 bis 11:00 Uhr
Mittwoch: 09:00 bis 11:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 bis 18:00 Uhr

HERZLICHEN DANK

Die Kinder und Jugendlichen der Pfarre danken **Ing. Leo Harkam** für einen kostenlosen Kleinspeicher für Warmwasser, den nötigen Armaturen und den Einbau in den adaptierten Räumen des Nebengebäudes.

FAMILIENTAG

Am Sonntag dem **28. Juni 2015** findet in der Pfarre Wildon das erste Mal ein **Familientag** statt. Wir möchten alle Familien recht herzlich dazu einladen. Unser Motto: „Es ist schön miteinander Zeit zu verbringen.“

Es wird ein umfangreiches Programm angeboten: Hl. Messe, gemeinsames Grillen, Kinderprogramm, Vortrag und ein gemütliches Beisammensein.

ALLEIN IN FREILAND?

Zwanzig bis dreißig Kinder, sieben Tage und sechs Nächte bilden die Herausforderung bei der Abenteuerwoche der Jungschar Wildon in Freiland bei Deutschlandsberg. Allein ist kein Kind in dieser Woche. Für manche ist es wahrscheinlich das erste Mal ohne Mama oder Papa, aber dafür gibt es die Betreuer, die jedes Jahr ein tolles Programm vorbereiten, damit keine Langeweile aufkommt.

Das laufende Jahresthema ist Märchen und es ist zu erwarten, dass die Kinder auf der Abenteuerwoche viele märchenhafte Situationen erleben und aktiv daran teilnehmen werden. Viel mehr wird derzeit nicht verraten. Anmeldungen gibt es bei den Gruppenstunden und auf der Homepage www.jungscharwildon.at unter Termine.



TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

www.pfarre-wildon.at

Änderungen vorbehalten - allfällige Änderungen entnehmen Sie bitte der Pfarrhomepage bzw. der Gottesdienstordnung

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Freitag bis Samstag*

Hl. Messe um 19.00 Uhr

Sonn- und Feiertag

Hl. Messe um 09.15 Uhr

Rosenkranzgebet

Samstag um 18.25 Uhr

Gottesdienste in der Kapelle Weitendorf

* Ab 24. April finden die Freitagsmessen um 19.00 Uhr in der Kapelle Klein-Mariazell in Weitendorf statt.

Feste und Ankündigungen

MÄRZ

Fr, 20.03. Kinderkreuzweg

17.00 Kinderkreuzweg

18.00 Hl. Messe

Sa, 21.03. Geistl. Konzert der Chorgemeinschaft

18.00 Hl. Messe

19.00 Konzert der Chorgemeinschaft

So, 22.03. 5. Fastensonntag

09.15 Hl. Messe

Mi, 24.03. Schulgottesdienst

08.15 Hl. Messe mit der VS-Wildon

Fr, 27.03. Schmerzhafter Freitag

08.00 Hl. Messe HS/NIMS

So, 29.03. Palmsonntag

09.15 Treffpunkt zur Segnung der Palmzweige im Schlosshof mit anschließendem Gottesdienst in der Pfarrkirche

APRIL

Do, 02.04. Gründonnerstag

19:00 Abendmahlfeier und Ölbergandacht

Fr, 03.04. Karfreitag

15.00 Kreuzweg

19.00 Karfreitagsliturgie

Sa, 04.04. Karsamstag

07.00 Feuersegnung am Kirchplatz

08.00 Anbetungsstunde

20.00 Hl. Messe - Osternachtsfeier, anschließend Osternachtsfest der LJ auf der Pfarrwiese

So, 05.04. Ostersonntag

09.15 Hl. Messe - musik. gest. von der Chorgemeinschaft

Mo, 06.04. Ostermontag

09.15 Hl. Messe, musik. gest. von der Landjugend Wildon

So, 12.04. 2. Sonntag der Osterzeit

09.15 Hl. Messe

10.00 Pfarrcafe



So, 19.04. Firmung

10.00 Firmgottesdienst mit Firmspender Abt Bruno Hubl (Treffp. 09.30 im Schlosshof)

Sa, 25.04. Abend der Barmherzigkeit

19.00 Hl. Messe, anschließend Abend der Barmherzigkeit

So, 26.04. Erstkommunion

09.30 Treffpunkt im Schlosshof

10.00 Festgottesdienst

MAI

So, 03.05. Florianisonntag

09.15 Hl. Messe

Sa, 09.05. Motorradmesse

09.30 Hl. Messe anssl. Segnung der Motorräder

So, 10.05. Muttertag

09.15 Hl. Messe

10.00 Pfarrcafe



Mo, 11.05. Bitttag in Unterhaus

19.00 Hl. Messe in Unterhaus

Di, 12.05. Bitttag in Stocking

19.00 Treffpunkt beim Stockinger Dorfpark zur Prozession zum Auger Kreuz, anssl. Hl. Messe

Mi, 13.05. Bitttag in Weitendorf

19.00 Treffpunkt zur Prozession bei der Kapelle Weitendorf, anschließend Hl. Messe

Do, 14.05. Christi Himmelfahrt

09.15 Hl. Messe

So, 17.05. Kinderwortgottesfeier

09.15 Hl. Messe mit Kinderwortgottesfeier

Do, 20.05. Maiandacht Schloss Neudorf

19.00 Alternative Maiandacht FS Schloss Neudorf

So, 24.05. Pfingstsonntag

09.15 Hl. Messe

Mo, 25.05. Pfingstmontag

09.30 Treffpunkt Holmwirt

10.00 Hl. Messe - Osterwitz

Sa, 29.05. Lange Nacht der Kirchen

ab 18.00 verschiedene Programmpunkte

JUNI

Do, 04.06. Fronleichnam

09.15 Gottesdienst anssl. Prozession

So, 07.06. Pfarrcafe

09.15 Hl. Messe

10.00 Pfarrcafe



So, 21.06. Kinderwortgottesfeier

09.15 Hl. Messe mit Kinderwortgottesfeier

Sa, 27.06. Abend der Barmherzigkeit

19.00 Hl. Messe, anschließend Abend der Barmherzigkeit

So, 28.06. Familientag

09.15 Familienmesse, anschließend Familiennachmittag

Segnung der Osterspeisen:

Karsamstag, 04.04.2014

09.00 Uhr Wurzing

09.30 Uhr Afram

09.30 Uhr Kollischberg

09.30 Uhr Sukdull

10.00 Uhr Aug

10.00 Uhr Bergen-Egg

10.30 Uhr Unterhaus (Karnerhof)

11.00 Uhr Unterhaus (Kapelle)

13.00 Uhr Grünbergerwegsiedlung

14.00 Uhr Wildon (Kirche)

14.00 Uhr Kainach

14.30 Uhr Weitendorf

15.00 Uhr Neudorf

Kinderwortgottesfeier:

Sonntag, 17.05.2015

Sonntag, 21.06.2015

Ministranten und

Jungscharenstunden:

Samstag, 28.03.2015

Samstag, 11.04.2015

Samstag, 25.04.2015

Samstag, 09.05.2015

Samstag, 23.05.2015

Samstag, 06.06.2015

Samstag, 20.06.2015 (nur Jungscharen)

Ministranten: Treffpunkt immer um

13.30 Uhr im Pfarrhof Wildon.

Jungscharen: Treffpunkt immer um

14.30 Uhr im Jungscharräum.

Impressum: Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon, DVR-Nr.: 0029874(10663)
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit,
Pfarramt Wildon, Oberer Markt 79, 8410 Wildon, Tel. 0 31 82/32 24

Redaktion: Gerhard Weiß, Layout: Robert Hammer, Druckerei Niegelhell, Leitring,
Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 07.06.2015

